

Neues Grazer Abendblatt

Abendausgabe des Neuen Grazer Tagblattes.

Erscheint täglich 3mal

als Neues Grazer Tagblatt (1. Morgenausgabe)

Neues Grazer Morgenblatt

und Neues Grazer Abendblatt

Radetzkystraße 15-17.

Herausgeber: Schriftleitung 2139, 1011, Verwaltung 2213.

Bezugspreise im Inlande: Als drei Ausgaben mit Postversand oder in Graz zugestellt: monatl. K 22.—, In Graz abgeholt: monatl. K 20.—, Monatsbezugspreise im Auslande: Italien mit Südtirol, Oester. u. un. K 6.—, Tschecho-Slowakien K 22.—, C.S.S.-Staat (Südslaw. K 22.—, Schweiz Franken 8.—.

Preiserhöhungen bedingen Nachzahlung!

Frankreich und die Anschlußbewegung.

Zweifel über die Wirksamkeit des Anschlußverbotes.

Ab. Paris, 6. Oktober. „Paris Midit“ veröffentlicht einen mit „Ein Diplomat“ unterzeichneten Artikel über die Anschlußbewegung in Deutschösterreich. Der Verfasser des Artikels führt aus, er begreife nicht, warum die öffentliche Meinung Frankreichs in den letzten Tagen über die Anschlußbewegung in Deutschösterreich so erstaunt gewesen sei. Man scheine nicht zu erkennen, daß alles, was sich jetzt in Deutschösterreich zutrage und zur Volkstaschierung dränge, nur das Ergebnis der Politik der Verbündeten sei. Dies sei aber für niemanden ein Geheimnis, der seit dem Waffenstillstand den Werdegang der politischen Ereignisse in Deutschösterreich verfolgte. Deutschösterreich sei aus dem Kriege vollständig betäubt und ohne bestimmten Willen hervorgegangen. Des ersten Aufschwungens der Anschlußbewegung hätte man mit methodischem Bemühen Herr werden können. Man hätte allmählich die Deutschösterreicher für die Idee einer unabhängigen Existenz gewinnen können,

aber die notwendige Mühe sei nicht aufgewendet worden. Diese Mühe hätte vor allem die Form einer wirtschaftlichen Hilfe haben müssen. Hilfe sei aber nur lässig und ungenügend gewährt worden. Man habe hier einen Langsamkeitsrekord aufgestellt. Vorkchaftsrat Ramieu habe schon im letzten Winter melden müssen, daß der Zusammenbruch der Verbandspolitik in Deutschösterreich bevorstehe und ein Erfolg der Anschlußbewegung wahrscheinlich sei. Was sich jetzt zutrage, sei also keineswegs unerwartet. Die Sorglosigkeit der Verbündeten selbst führe Deutschösterreich in die Arme Deutschlands. Man wisse nicht, ob das Anschlußverbot, wie es in den Friedensverträgen enthalten sei, sich immer als wirksam erweisen werde. Frankreich habe gewiß im Völkerbund die Möglichkeit, auch allein ein Veto einzulegen; aber es sei fraglich, ob Italien und England sich dem Verbote anschließen werden.

Die Brüsseler Finanztagung.

Nichtoffizielle Verhandlungen zwischen Deutschland, Belgien und Frankreich.

A. Berlin, 7. Oktober. Aus den Berichten der hiesigen Blätter geht hervor, daß die Finanztagung in Brüssel vollkommen ergebnislos verlaufen ist; zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland werden allerdings Verhandlungen über verschiedene finanzielle Fragen fortgeführt, die Unterhändler besitzen jedoch kein amtliches Mandat hierzu. Bemerkenswerter als die Berichte über die Finanztagung sind die über die Empfänge der Vertreter im Gebäude der belgischen Nationalbank, weil alle Meldungen darin übereinstimmen, daß sich zwischen Deutschen und Franzosen eine bedeutende Annäherung vollzogen hat und beide Vertreter sich einander gegenüber benehmen, als ob es nie einen Streit zwischen ihren Ländern gegeben hätte.

Die Waffenablieferung in Deutschland.

A. Berlin, 7. Oktober. In der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Beirates für die Waffenablieferung gab der Reichskommissar Marcks über die bisherigen Ergebnisse der freiwilligen Ablieferung. In den ersten zehn Tagen sind abgegeben worden: 122.000 Gewehre und Karabiner, 913 Maschinengewehre, 239 Maschinenpistolen, 17 Geschütze, ferner Minen- und Flammenwerfer, mehr als 3 1/2 Millionen Schußmunition, 14.000 Hand- und Gewehrgranaten und etwa 111.000 Sandgranatenzylinder.

Rückzug der Franzosen aus Cilicien.

Ab. Berlin, 7. Oktober. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, sind die Franzosen im Begriffe, Adana und Tarsus zu räumen und sich an die Küste zurückzuziehen, wo sie nimmehr Mersina als Flottenstützpunkt beibehalten. Dies würde die Wiederherstellung der türkischen Herrschaft im Innern Ciliciens bedeuten.

Italienische Sozialisten über Rußland.

Gleichstellung aller Klassen im Land.

Ab. Rom, 6. Oktober. (Stefani.) In der Presse wird ein sozialistischer Bericht veröffentlicht, den der Arbeiterbund auf Grund des Er-

gebnisses der Studienreise der italienischen Sozialisten nach Rußland über die russischen Verhältnisse erstattete. Der Bericht bezeichnet den Versuch, die wirtschaftliche Verwaltung in die Hände der Arbeiterschaft selbst zu legen, als unheilvoll. In den Händen der Arbeiter seien die Gesellschaftsleiter und die Produktion fast ganz untätig geworden. Die in dem kommunistischen Programm vorgeschriebene soziale Gleichheit sei nur eine Gleichstellung aller Klassen in dem einzigen großen Elend. Die gegenwärtige russische Regierung sei ihrer Auflösung nahe.

Die Eisenminen auf Elba von Arbeitern besetzt.

Ab. Bern, 6. Oktober. Wie „Corriere della Sera“ meldet, haben Arbeiter die staatlichen Eisenminen auf der Insel Elba besetzt und von der Regierung deren pachtweise Überlassung verlangt.

Die Adriafrage.

Wiederaufnahme der italienisch-jugoslawischen Verhandlungen.

Ab. Rom, 6. Oktober. (Stefani.) Die italienisch-jugoslawischen Verhandlungen in Pallanza sind nie abgebrochen, sondern nur wegen der Krise des Kabinetts Ritti unterbrochen worden. Das neue Kabinett Giolitti mußte sich vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen des Vertrauens der Kammer und des Senates versichern. Nachdem das geschehen ist, hat das Kabinett der Belgrader Regierung mitgeteilt, daß die politischen Verhältnisse die Wiederaufnahme der Verhandlungen gestatten.

Besuch ungarischer Abgeordneter in Belgrad.

Ab. Ofen-Pest, 6. Oktober. „Magyar Ország“ erfährt, daß mit Rücksicht auf die von amtlicher serbischer Seite eingelangten Meldungen der bereits fallen gelassene Plan des Besuches der ungarischen Abgeordneten in Belgrad wieder aufgenommen wurde und daß die Anreger der ganzen Bewegung ihren Plan nimmehr verwirklichen werden.

Die Kärntner Volksabstimmung.

Aufruf an die Kärntner Stimmberechtigten.

Ab. Wien, 6. Oktober. Stimmberechtigte Kärntner! Reiset sofort zur Abstimmung in die Zone A. Alle in der Zone A stimmberechtigten Personen

werden aufgefordert, die Reise in ihre Abstimmungsgemeinde sofort anzutreten. Sie müssen so rasch als möglich in Klagenfurt und Velden eintreffen, woselbst für die kostenlose Beförderung in das Abstimmungsgebiet Sorge getragen wird. Ebenso ist für Unterkunft und Verpflegung vorgesorgt. Niemand veresse, alle seine Papiere mitzunehmen. Der „Kärntner Heimatdienst“.

Die Abreise der 48 Verbandsoffiziere nach Kärnten.

Ab. Wien, 7. Oktober. Gestern sind aus Wien 48 Ententeoffiziere der interalliierten Kommission, und zwar je 16 französische, italienische und englische Offiziere, in das Abstimmungsgebiet nach Kärnten abgereist.

Abermals ein Köder für den Stimmensfang in Kärnten.

Is. Laibach, 7. Oktober. Unter der Aufschrift „Die Kärntner vom Militärdienst befreit“ bringen die Laibacher Blätter eine ganz sicher falsche, weil ohne Bezeichnung der Herkunft lancierte Meldung aus Belgrad, laut welcher der Ministerrat in einer seiner letzten Sitzungen sich mit der Frage der Befreiung aller Kärntner vom Militärdienst und der Einführung einer Militär an der Nordgrenze in Steiermark und Kärnten „befaßt habe“.

Blätterstimmen.

Graz, 7. Oktober.

In der Prager „Bohemia“ bespricht der Senator Franz Jesser die deutschfeindliche Schulpolitik der Tschechen, die bereits in vielen Orten zum Schulausschlag der Deutschen geführt hat und schreibt dazu u. a.:

„... Der wahre Grund der mörderischen Schulpolitik, dieses hochmodernen geistigen bethlehemitischen Kindesmordes, ist die Deutschfeindlichkeit, die Abicht, das deutsche Volk in diesem Staate geistig zu verkrüppeln, ihm den Aufstieg zu erschweren, es auch kulturell zu einem Volke zweiter Kategorie zu machen, zu einem Volke mit einer möglichst dünnen geistigen Oberschicht. Wenn diesem Volke die Führer fehlen, die ihm die ununterbrochene geistige Verbindung mit der deutschen Gesamtkultur vermitteln, dann kann es gelingen, die deutschen Massen kulturell zu vereinsamen, in ihnen das nationale Bewußtsein zu schwächen und sie allmählich in den Bannkreis der tschechischen Kultur zu ziehen. Daß die Regierung kulturfeindliche Absichten hat, ergibt sich aus der Festsetzung hoher Durchschnittszahlen für die Schüler einer Klasse. Wenn diese Zahlen auch in den nächsten fünf Jahren für den Bestand deutscher Schulen und Klassen maßgebend sein sollten, dann werden mehr als 500 einklassige Schulen gesperrt werden müssen, und nur in Orten mit mehr als 10.000 Einwohnern werden fünfklassige Volksschulen bestehen können. Die städtischen Schulen stürzen dann auf das Niveau kleiner Dorfschulen herab. Diese Maßstäbe werden selbstverständlich an tschechische Schulen nicht angelegt werden — errichtet man doch für 80 tschechische Kinder dreiklassige Schulen in deutschen Städten, während weniger als 80 deutsche Kinder nicht in einer Klasse sitzen sollen.“

Die Regierung wird in wenigen Wochen Gelegenheit haben, uns Lügen zu strafen. Viele deutsche Schulgemeinden haben beschlossen, die aufgelösten Schulklassen wieder zu eröffnen und aus eigenen Mitteln zu erhalten. Auf die minder organisierte öffentliche Volksschule werden also höher organisierte Privatschulklassen aufgesetzt werden. Das Gesetz kennt diese Form von Privatschulen für schulpflichtige Kinder nicht. Die Regierung hat es daher sehr leicht, diese Versuche der Deutschen, ihren Kindern auf eigene Kosten, also unter Schonung des Staatsäckels, eine höhere Bildung zu vermitteln, im Keime zu unterdrücken — sie sind tatsächlich gescheitert. Verschämt sich die Regierung auch diesmal hinter den Buchstaben des Gesetzes, verbietet sie uns, unsere Volksebildung selbst zu bezahlen, so ist der Beweis ihres bösen Willens, ihrer bewußten Deutschfeindlichkeit erbracht.

Hollands Kreditgewährung.

Ab. Haag, 6. Oktober. Der zweiten Kammer ist ein Gesetzentwurf über die Gewährung von Vorschüssen an einige mittel- und osteuropäische Staaten zugegangen. Im Artikel 1 des Entwurfes wird der Finanzminister ermächtigt, Ungarn, Polen, der Tschecho-Slowakei, Südslawien, den Ostseestaaten, Armenien und Georgien zinsentragende Vorschüsse im Gesamtbetrage von 12 1/2 Millionen Gulden zu gewähren zwecks Bezahlung von Lieferungen durch Holland und die holländischen Kolonien. Der Kredit wird internationalen Charakter haben und gegen Vergabe von Obligationen in der Münze des Kreditnehmenden Landes gewährt werden. Er wird bei einer Laufzeit von 5 Jahren 6 o. S. Zinsen abwerfen.

Die deutsche Sozialdemokratie in Siebenbürgen.

Teilweise Einigung mit den Kommunisten erzielt. Ab. Karlsbad, 6. Oktober. In nahezu 20stündigen, wiederholt unterbrochenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Sozialdemokraten gemäßigter Richtung und der Reichenberg-Moskauer Richtung wurde schließlich folgende Linie für ein weitestgehend gemeinschaftliches Zusammenarbeiten der gesamten deutschen Sozialdemokratie in der Tschecho-Slowakei gefunden: Bezüglich der Diktatur des Proletariats einigte man sich, daß diese dann errichtet werden kann, wenn gegnerische Gewalten auftreten. Dies ist ein Zugeständnis, das den Anhängern des Kommunismus gemacht wurde. Dagegen hat die gemäßigtere Richtung es abgelehnt, sich der dritten Internationale anzuschließen. Diese Frage wurde bis auf weiteres offen gelassen. Einer Koalitionsregierung kann nur dann beigegeben werden, wenn dies vom gesamten Proletariat beschlossen wird. Die proletarische Tagung wird mit der Ausarbeitung der Richtlinien für die Arbeiterräte betraut. Es wird gemeinschaftlich von beiden Parteien weitergearbeitet. Die Abstimmung wurde auf morgen verschoben.

Arbeitslose und Betriebsräte.

Stürmische Auseinandersetzung auf der Betriebsräte-tagung.

Ab. Berlin, 6. Oktober. Die heutige (zweite) Sitzung des Betriebsräte-Kongresses nahm einen äußerst stürmischen Verlauf. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangte eine Abordnung des Reichsarbeitslosenrates, mit beratender und beschließender Stimme an der Tagung teilzunehmen. Da man eine Störung der Tagung durch die Arbeitslosen befürchtete, wurde einem Redner derselben vor der Beratung das Wort erteilt. Der Vertreter des Reichsarbeitslosenrates hielt eine Brandrede zu Gunsten der Diktatur des Proletariats und der Abschaffung der staatlichen und Gesellschaftsordnung.

Der Betriebsräte-Kongress hat mit sämtlichen gegen 3 Stimmen eine Entschließung angenommen, worin die Sozialisierung nicht nur des Kohlenbergbaues, sondern des gesamten Bergbaues gefordert wird.

Aussperrung in Berliner Zeitungsbetrieben.

Ab. Berlin, 7. Oktober. In mehreren Berliner Zeitungsbetrieben, darunter Illstein, Scherl, „Deutsche Tageszeitung“ usw., ist gestern abends das gesamte technische Personal ausgesperrt worden. Dieses hatte sich geweigert, für die im Ausstande stehenden Angestellten Streikbrecherarbeit zu verrichten und namentlich Inserate herzustellen. Die Zeitungen der genannten Betriebe können bis auf weiteres nicht erscheinen.

Die Enthüllungen der Arbeiter-Zeitung.

Die Verbindungen der Wiener Presse mit der ungarischen Gesandtschaft.

Ab. Wien, 7. Oktober. In Verfolg ihrer gestrigen Veröffentlichungen kommt die „Arbeiter-Zeitung“ unter Anführung weiterer Schriftstücke der ungarischen Gesandtschaft neuerlich auf die von Armand Erdős empfangenen Subventionen zu sprechen und bezeichnet die in der vorigen Woche veröffentlichten Aufklärungen des Verwaltungsrates der Oberröhl als unzulänglich. — Der Herausgeber des „Montag“, Koliš, veröffentlicht eine Erklärung, wonach er wegen der gestrigen ihn und sein Blatt betreffenden Mitteilungen der „Arbeiter-Zeitung“ dieses Blatt klagen ließ. In der „Arbeiter-Zeitung“ erklärt der Abg. Norbert Stricker die in den gestrigen von der „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlichten ungarischen

Altenstücken enthaltenen, ihn und die „Wiener Morgenzeitung“ betreffenden Behauptungen als erlogen.

Die roten Gewalttaten in Steyr.

Schwere Mißhandlung christlichsozialer Abgeordneter.

K. Linz, 7. Oktober. Über die von den Sozialdemokraten versuchte Sprengung der vom christlichsozialen Gewerbebund einberufenen Versammlung in Steyr (über die wir bereits kurz im „N. Gr. Morgenblatt“ berichteten. — D. Schr.) liegen jetzt ausführliche Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß sowohl Landesrat Kölbl als auch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schlögl schwer mißhandelt wurden. Mehr als 500 organisierte Sozialdemokraten drangen in den Saal und stürzten mit erhobenen Säbeln und Stöcken gegen die Rednertribüne. Landesrat Kölbl erhielt einen furchtbaren Sieb über den linken Fuß, wurde zu Boden geschleudert, schwer verprügelt und mißhandelt und schließlich in einen Nebenraum eingesperrt, wo man ihn erst nach Stunden bewußtlos aufsand. Auch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schlögl wurde tödlich mißhandelt und über mehrere Stufen hinabgeworfen. Der Landtagsabgeordnete Brandl wurde ebenfalls stark geprügelt und der 70 Jahre alte Bürgermeister von Steyr, Rothhaft, ebenfalls mißhandelt.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

K. München, 7. Oktober. Ein geheimnisvolles Verbrechen ist gestern in der Umgebung entdeckt worden. In einem Baum im Forstrieder Park wurde die Leiche einer jungen hübschen Frau hängend aufgefunden. Daneben war ein Bettel befestigt mit den Worten: „Du verdammtes Weib, du Verräterin des Vaterlandes, du bist gerichtet von der Schwarzen Hand.“ Die bisherigen Nachforschungen blieben ergebnislos.

Die heutige Börse.

K. Wien, 7. Oktober. Aus Anlaß der bevorstehenden Prolongation nahm die lokale Spekulation an der heutigen Börse Entlastungsverkäufe vor, doch ist die Tendenz im Anschluß an den niedrigen Preisstand der Krone fest geblieben. Bei Beginn des Verkehrs zeigte sich besonders für Alpine und Bankwerte Kauflust. Erstere begannen mit einer Steigerung von 80 K., Kredit gewannen 26, Anglo 15 und Bankverein 13. Die tschechischen Industriewerte waren niedriger. Skoda verloren 5, Auston 145 K. Im freien Valutahandel entstand lebhaft Nachfrage nach polnischen Mark, die bis 240 gehandelt wurden. Die übrigen Valutakursen gingen gleichfalls höher. Späterhin trat in den Kursen der Nullisepapiere eine allgemeine Abschwächung ein. Dabei verminderten sich die Umsätze. Von den Schrankenwerten erhöhten sich die Aktien der Österr.-Ungarischen Bank um 210 und Galizia um 1250. Karpathenpetroleum verloren 1000 K.

Die Kurse um 12 Uhr mittags.

Österr. Kredit 1008 (980), Anglo 905 (895), Staatsbahngenuß 3650 (2650), Union 840 (—), Depositen 790 (—), Bankverein 820 (809), Länderbank 1248 (1199), Alpine 4680 (4660), Firma 3600 (3590), Skoda 2730 (2720), Staatsbahn 4340 (4360), Lombarden 1565 (1460), Zproz. Südbahn 1365 (1350), Zimnostenska 1785 (1670), Hofherr 1025 (1050), Auston 2550 (2630), Galgo 6650 (6600), Lürken 2580 (2550), Krupp 1710 (1700), Siemens 1799 (1810).

Vermehrung des Aktienkapitals.

K. Laibach, 7. Oktober. Die A.-G. „Slavonia“ für Holzprodukte hat ihr Aktienkapital von 12 Millionen auf 40 Millionen Kronen erhöht.

Die Warenabteilungen der Banken und Bankanleihen in Bosnien.

K. Laibach, 7. Oktober. Wie man aus Sarajewo meldet, wird das Amt für die Bekämpfung der Fälschung bei der Landesregierung vorstellig werden, die Warenabteilungen der Banken abzuschaffen und ein festes Epensjar für alle den Kaufleuten gewährten Bankanleihen festzusetzen. Das Amt steht auf dem Standpunkte, daß die Warenabteilungen dadurch die Waren verteuern, daß sie die Waren in den Fabriken aufkaufen und den Großhändlern verkaufen, wodurch sie die Rolle eines ganz überflüssigen Vermittlers spielen.

Wer hat Bestung aru preisgegeben? Die schwarz-rote Koalition. Drum los von ihr! Wählet die Großdeutsche Volkspartei!

Tagesbericht.

* Von der Schulaufsicht. Der bisherige interimistische Bezirksschulinspektor für den Schulbezirk Graz (Bürgerhäuser in den anderen Schulbezirken) Gymnasialprofessor Leo Lumitz wurde zum definitiven Bezirksschulinspektor ernannt.

* Vom Gerichtsdienste. Die Oberstaudatoren Mag. Neumayer und Alfred Nutzflechner wurden zu Oberlandesgerichtsräten des Landesgerichtes in Graz ernannt.

* Zum Leiter des Bezirksgerichtes in Straßbach in Graz wurde Herr Landesgerichtsrat Dr. Lertnik ernannt.

* Der Titel Kanzleidirektor wurde dem Kanzleivorsteher Ferdinand Mayer in Frohnleiten anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand verliehen.

* Aus dem Postdienste. Rudolf Gerwerthner, Postoffizial in Graz, wurde zum Postmeister in St. Kathrein a. d. Raming ernannt.

* Aus dem Rechtsanwaltsstand. Herr Dr. Karl Baaz wurde als Rechtsanwalt mit dem Wohnsitz in Graz in die Rechtsanwaltsliste für Steiermark eingetragen.

* Belobung. Das liquidierende Militärkommando hat dem Hauptmann Edmund Pokrajac für vorzügliche Dienste neuerlich die belobende Anerkennung ausgesprochen, diesmal anlässlich des Scheidens aus dem liquidierenden Dienste.

* Trauungen. Sonntag wurde in der Herz-Jesu-Kirche Herr Josef Bohak, Fleischhauer der Landesstelle für Fleischverkehr, mit Fräulein Moisia Gackl, Besitzerstochter aus St. Johann in der Heide, getraut. — Montag fand in der Pfarrkirche in Wörth, Bezirk Hartberg, die Trauung des Gendarmrie-Patrouillenleiters Moisia Ehrengröb mit der Besitzerstochter Moisia Schall statt.

* Zum Tode des Altbürgermeisters Dr. Gröbler in Leoben wird uns von dort geschrieben: Mit Dr. Gröbler, der völlig unerwartet starb, ist einer der angesehensten Bürger unserer Stadt aus den Reihen der Lebenden geschieden. Was Dr. Gröbler als Arzt und wahrer Menschenfreund geleistet hat, welche große Verdienste er sich um die Entwicklung der Stadt Leoben als langjähriger Bürgermeister erworben hat, wie sehr ihm der Leobener Männergesangsverein und der alpine Verein „D' Oberländer z' Voib'n“, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war, zu Dank verpflichtet sind, wie er auch in vielen anderen Belangen hervorragend im Dienste der Öffentlichkeit wirkte und wie er sich namentlich als wahrer Freund der Armen seit jeher betätigte, all dies kann leider in diesem engen Rahmen nicht gebührend gewürdigt werden. Dr. Gröbler verfas bis in die letzten Tage seinen edlen und leider nur zu oft aufreibungs-vollen Dienst als Arzt und wohl niemand mochte ahnen, daß dieser beispielgebend edle Mensch so rasch aus der Mitte jener großer Gemeinde werde scheiden müssen, die ihn ob seiner ganz hervorragenden Charaktereigenschaften ehrte und der er ein immer wohlwollender Berater und Helfer, ein vorzüglicher Gesellschafter und überzeugungstreuer deutscher Volksmann gewesen ist. Dr. Gröblers größte Stützen waren seine unbegrenzte Hilfsbereitschaft als Arzt und sein warmes Mitgefühl für die Armen, welche edle Tugenden er, wie selten einer, im reichsten Maße besaß. Es ist daher nur zu begreiflich, daß dieser wahre Volksmann die Verehrung aller Kreise der Bevölkerung in ganz hervorragendem Maße genoss, und daß die Zahl der um den Heimgang Dr. Gröblers aufrichtig Trauernden groß ist. In der Stadtgemeindevertretung schuf er bleibende Werte für die Nachwelt. Nach dem Tode des Bürgermeisters Osterer wurde ihm dieses Ehrenamt übertragen, das er bis zum Jahre 1912 bekleidete. Ihm war es zu danken, daß die Montanistische Hochschule in Leoben vorblieb und ein neues Heim bekam. Die schönen Marktbauten, die Erbauung der neuen Volksschule, die Anlegung vieler öffentlicher Wege fallen in die Zeit der Amtstätigkeit Dr. Gröblers. In der Bezirksvertretung Leoben wirkte er vom Jahre 1903 bis zum Jahre

1913, die letzten drei Jahre als Bezirksauschubmitglied. Im Beobner Wirtschaftsbereine war er viele Jahre hindurch tätig, darunter lange Zeit als Vorstand-Stellvertreter. Dr. Gröbner wurde 1867 geboren, studierte am Beobner Gymnasium und an den Universitäten Graz und Berlin, wurde 1892 zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert und kam dann als Sekundararzt nach Leoben, wo er bald eine ausgedehnte ärztliche Privatpraxis ausüben konnte. Groß sind seine Verdienste als langjähriger Arznenarzt von Leoben, reich war sein Tätigkeitsgebiet als Militärarzt während des Krieges. So ist denn die Trauer um den leider so früh Dahingegangenen allgemein.

*** Todesfälle.** Am 4. d. starb hier Herr Wilhelm S a d e l, Oberst i. R., im 63. Lebensjahre. — Gestern ist im Georgschloß in Ehrenhausen Frau Theresie W a r t o n, geb. Franz, Witwe nach Herrn Richard Edlen v. Barton, nach langem Leiden gestorben. Die Beiche wird von der Städtischen Bestattungsanstalt nach Graz übergeführt. — In Zellnitz a. d. Drau ist der Oberlehrer i. R. Herr Karl R o t n i z gestorben.

*** Die Schuhmacher-Genossenschaft hält Freitag den 8. d. M. um 7 Uhr abends im Sandwirtskaale ihre halbjährige Genossenschaftsversammlung ab.**

*** Die Wahlen in die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie.** Gestern begannen die Wahlen in die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Graz. Zum erstenmale mußte diese Wahl persönlich ausgeübt werden. Da in keiner der drei Sektionsparteien mehr als eine Liste aufgestellt war, gab es keine rege Wahlbewegung. Heute findet in Graz die Wahl für die Gewerbesektion, und außerhalb Graz für alle drei Sektionen der Kammer statt. Die Wahl in die Gewerbesektion ist etwas reger. Die endgültigen Wahlergebnisse werden erst Ende dieser Woche oder anfangs der nächsten Woche, wenn die Wahlergebnisse von auswärts eingelangt sind, bekanntgemacht werden.

*** Die Abreise der Kärntner Abstimmungsberechtigten,** über die wir im Morgenblatte kurz berichteten, brachte heute nachts halb Graz auf die Beine. Die Bahnhofshallen und der Bahnsteig waren von Menschen dicht gedrängt. Von der Stadtbretung hatte sich Bürgermeister-Stellvertreter F i z i a eingefunden. Außer dem Männergesangsverein der Kärntner, der unablässig volllöse und Kärntnerweisen sang, war auch der „Schubertbund“ erschienen. Überall bildeten sich Gruppen zum gemeinsamen Gesange. Kurz vor Abgang des Zuges um 11 Uhr 37 Minuten hielt der Obmann der Kärntner Landsmannschaft Herr W o l l i n a eine begeisterte Ansprache an die Abreisenden, in der er sie bat, alles zu tun, um die Heimat zu retten. Er entbot den Abreisenden herzliches Heil, das tausendfachen Widerhall fand. Vertreter des Verbandes alpenländischer Kriegsteilnehmer und des Nationalverbandes ehemaliger Gassen verstärkten die bedrängten Kärntner treuer Hilfe. Unter den Klängen der Mäus und unter den machtvoll tönenden Liedern „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Wenn alle untreu werden“ fuhr der Zug unter begeisterten Abschiedsrufen aus der Halle.

*** Ausstellung im Heimgarten.** In den Heimgartenanlagen in Eggenberg des Vereines „Heimgarten in Graz“ ist eine Ausstellung zu sehen, die vom Erfolge emsiger und ausdauernder Gartenarbeit zeugt. Alle Gattungen von Gemüse sind in Prachtstücken vorhanden. Aus der Fülle seien besonders erwähnt: ein Melonenfürbis im Gewichte von 40 Kilogramm, ein Krautkopf mit 6 Kilogramm, Prachtfrüchte von Paprika, Kohlrüben, Bohnen, Salat u. s. w. Seine Freude kann man auch haben, wenn man das Prachtobst, wie Äpfel und Birnen, sieht, die auf noch ganz jungen Bäumen gedeihen. Eine Besonderheit ist eine Tabakpflanze, die oben Blüten, dann grüne, punktierte und schließlich kaum merklich künstlich angebrachte präparierte Tabakblätter und schließlich daraus gewollte Zigarren trägt. Mittwoch nachmittags fand die Preisverteilung statt. Die Beurteilung nahmen zwei hervorragende Gaudelgärtner vor. Preise erhielten folgende Heimgärtner: Marie Tropper 1., Rotnig 2., Schinnerl 3., Tappler 4., Starter 5., Gladerer 6., Pall 7., Briegel 8., Silberbrand 9. und Tschernko 10. Preis. Auch die vielen anderen Aussteller verdienen volle Anerkennung.

*** Grazer Kinder nach Spanien.** Mit dem Zuge, der heute nachts die Kärntner Abstimmungsberechtigten in ihre Heimat brachte, fahren dreißig Grazer Kinder nach Spanien zur Erholung. Die Kinder werden etwa ein Jahr ausbleiben.

*** Zur Beurteilung Mohrs.** Zum Urteil im gestrigen Schourgerichtsprozesse gegen Vinzenz M o h r erfahren wir, daß dessen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. B j a k, gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde und die Berufung wegen zu hoher Strafe angemeldet hat.

*** Landesgesetzgebung.** In dem am 20. v. M. zur Ausgabe gelangten 98. Blatte des Landesgesetz- und Verordnungsblattes wurde das Gesetz über die Einhebung von Bezirkszuschlägen zu direkten untagpflichtigen Staatssteuern im Ausmaße von mehr als 70 Prozent in einer Reihe von Bezirken für das Jahr 1920 verlanbart.

*** Wiedereinnahme des Paketverkehrs mit Bulgarien.** Seit 1. d. sind Postpakete bis 5 Kilogramm nach Bulgarien auf dem Leitungsweg über Südslawien zugelassen. Die Gebühr für diese Pakete beträgt 35 K, für Sperrgut 50 K. Eine Wertangabe und eine Belastung mit Nachnahme ist derzeit unzulässig.

*** Vorschuß auf die Besoldungsreform an die Lehrerschaft.** Den Vorschuß auf die Besoldungsreform hat der steiermärkische Landesrat der aktiven Lehrerschaft auch für September zugestimmt. Dieser Vorschuß werde in den Bezirken Graz Stadt und Umgebung am 1. Oktober ausbezahlt und für die übrigen Schulbezirke wird er zugleich mit der gleichenden Zulage am 15. Oktober von der Landesbuchhaltung flüssig gestellt. Arbeitslehrerinnen unter einer Lehrerverpflichtung von 18 Wochenstunden erhalten den ihrer wöchentlichen Lehrverpflichtung entsprechenden Teil des Vorschusses.

*** Waggonbrand.** Heute mittags wurden die Feuerwehren zu einem Waggonbrand im Frachtenbahnhofe des Südbahnhofes gerufen. Die Wehren rückten mit Großfeuerlöschjügen aus, doch kam gleich darauf die Meldung, daß Südbahnangestellte das Feuer selbst gelöscht haben.

*** Großfeuer in Rosbach.** Aus Marburg wird gemeldet: Samstag den 2. d. um halb 12 Uhr nachts brach ein Feuer im Herrenhause des Besitzers F i s c h e r e d e r in Rosbach aus. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr Gams gelang es, aus dem in Flammen stehenden Herrenhause verschiedene Möbelstücke zu bergen. Ebenso konnte das knapp anschließende Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Das Herrenhaus wurde vollständig eingeeichert. Der Schaden ist sehr bedeutend.

*** Was kommt dort von der Höl?** In der Pseifengasse fiel heute früh beim Einhängen von Winterfenstern ein Flügel vom zweiten Stockwerk herab und traf eine vorübergehende Frau denartig auf den Kopf, daß sie bewußtlos zusammensank. Die Unbekannte wurde im Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

*** Versuchter Einbruch ins Munitionsdepot.** Aus Niklasdorf wird uns geschrieben: Sonntag versuchten mehrere Burschen ins Munitionsdepot einzudringen. Sie waren schon innerhalb der Umzäunung, als sie von der Wache bemerkt wurden. Diese machte sich der Eindringlinge zu bemächtigen, die aber flohen. Hierauf gab die Wache ungefähr zehn Schüsse ab. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

*** Verunglückter Wilderer.** Im Mahr-Melnhofischen Jagdrevier am sogenannten Gemshall im L o b m i n g, Gemeinde St. Stephan ob Leoben, wurde in der Nacht zum 3. d. auf Wilderer Vorpas gehalten. Kurz vor 9 Uhr vormittags kamen drei Männer aus der Richtung der Lameggerhütte. Sie begaben sich auf dem Jägersteig in das Gemshallgebiet. Als nun die Jäger die Wilderer verfolgten, wurde ein Mann auf dem Anstande überfallen. Er stürzte über das steile Gelände nach abwärts, kam aber im Steingerölle zu Falle und brach sich hierbei den rechten Unterschenkel. Die Verfolgung der anderen Wilderer war erfolglos, da diese Schutz im Walde fanden. Der verunglückte Wilderer ist der in der Gemeinde St. Lorenzen bei Krattfeld anässige Grundbesitzer Matthias W o l f s b e r g e r, insgemein Hobegger.

*** Straßenraub.** Aus Krattfeld wird uns geschrieben: Der Köhler Wolfgang B a b i n wurde am 27. v. M. auf dem Heimwege von Friesach über den Dobrihsberg im Radeinergraben von unbekanntem Täter mit einem Revolver von rückwärts angeschossen und in schwerverwundebem Zustande seiner Barschaft beraubt. Die Täter liehen die mehrfach durchschossene Brieftasche liegen. Die derselben entnommenen Banknoten (eine Tausendfürennote, mehrere zu hundert, zwanzig und zehn Kronen, insgesamt etwa 1700 K) müssen ebenfalls durchschossen sein.

Wahlbewegung.

Großdeutsche Volkspartei.

Wahlkreis Obersteiermark.

Die am 2. d. M. im Traggobers Gasthof in Oberwölz abgehaltene Wählerversammlung war trotz der verspäteten Einladung aus allen Bevölkerungskreisen glänzend besucht. Bürgermeister S a u l wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Wahlwerber Fachlehrer T u s c h n i g (Donatitz) behandelte in zweieinhalbstündiger Rede die Grundlagen der Volksgemeinschaft und das Gebiet der großdeutschen Politik. Die Großdeutsche Volkspartei sei in Steiermark, wo der Bauernbund und die Nationalsozialisten eigene Wege gehen, ganz auf die eigene Kraft angewiesen, und der ungeheure Aufschwung der Partei im Oberlande während der kurzen Zeit ihres Bestandes lasse die Hoffnung, mit der sie der Wahl entgegensteht, begründet erscheinen. Die Volksgemeinschaft sei vor allem eine Arbeitsgemeinschaft, nur Arbeit aller für alle könne uns retten. Die Arbeit sei das Opfer, das der einzelne der Gesamtheit bringt. Daher habe in der Volksgemeinschaft nur der Anspruch auf Beteiligung aus dem Ertragnisse der Volkswirtschaft, der Arbeit bestehe. Dieser Forderung entspreche die heutige Rechts- und Wirtschaftsordnung, die eine erschreckende Anzahl von Bucherern, Preisbreibern, Kettenhändlern und Schiebern geboren habe, keineswegs. Daß die Schäden der Wirtschaftsordnung aber nicht durch die Sozialisierung geheilt werden können, haben die kläglich zusammengebrochenen Sozialisierungsversuche bewiesen. Die Volksgemeinschaft habe einen scharfen Feind zu bekämpfen, das Judentum. Weiters kam der Redner, wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen, auf die unbedingte Notwendigkeit des Anschlusses an Deutschland zu sprechen, streifte noch mehrere Gebiete des großdeutschen Programmes und schloß mit dem Hinweis auf die große Bedeutung des 17. Oktober für unsere Zukunft. Langanhaltender, stürmischer Beifall folgte der Rede. In seinem Schlußwort versicherte Bürgermeister S a u l, daß Oberwölz in seiner großen Mehrheit treu zur Großdeutschen Volkspartei stehe.

Versammlungen in Oststeier.

Die Großdeutsche Volkspartei entfaltet auch im Oststeierer Wahlkreis eine lebhaftere Versammlungstätigkeit. Außer den Versammlungen in Seibbach, Hartberg, Gleisdorf und Grafendorf, über die bereits berichtet wurde, fand eine solche am 1. d. auch in Waltersdorf statt, wo der Listenführer für den Nationalrat, Herr Emil B a r n e r t, und die Wahlwerber für den Landtag, Obergeringieur K u n s t und Oberlehrer P i r n a t, sprachen.

Am 2. d. wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Ing. M o s d o r f e r eine Versammlung in Weiz abgehalten, in der Herr B a r n e r t in hinreißender Rede die Notwendigkeit des Anschlusses, die bezüglichen Unterlassungssünden der Roten und die schwarze Gegenarbeit besprach und in sachlicher Weise Gewerbefragen erörterte. Seine Ausführungen machten einen nachhaltigen Eindruck und fanden lebhaften Beifall. Nach ihm geißelte Landtagsabgeordneter Direktor P i c h l e r die Mißwirtschaft der schwarz-roten Koalition im Landtage und betriebs an der Hand von Beispielen, daß es für die Bevölkerung von größtem Werte sei, durch Stärkung der Großdeutschen Volkspartei ein Kontrollorgan für die schwarz-rote Regierung zu schaffen. Auch dieser Redner fand lebhaften Beifall. Der Vorsitzende stellte mit Genugtuung fest, daß die Veranschaltung eine mächtige Förderung der großdeutschen Sache in Weiz bedeute.

Am nächsten Tage stellte sich Herr B a r n e r t in einer bäuerlichen Versammlung in Pischelsdorf, die Dr. Lederer leitete, den Wählern vor. Seine begeisterten Ausführungen, die doch nie den Boden der Sachlichkeit verlassen, warben auch dort seiner Partei neue Anhänger und fanden lebhaftesten Widerhall. Pischelsdorf hatte wohl noch nie eine so anregende Versammlung. Trotz dem Gegner anwesend waren, erhob sich kein Widerspruch.

Am Abend des gleichen Tages fand eine Wählerversammlung im Kurorte Gleichenberg statt. Nach den Ausführungen des Herrn B a r n e r t gab es eine anregende Aussprache.

über die Wahlarbeit in Gleichenberg, die den Eifer der dortigen Großdeutschen, ihren Anteil an den Vorbereitungen für den 17. Oktober 1920 zu leisten, ins beste Licht stellte. Den Vorsitz führte Herr Ed. Höflinger. Der Versammlung stellte sich auch Wahlwerber K a m e r t aus Feldbach vor, dessen Ausführungen über die Aufgaben des künftigen Landtages lebhaften Beifall ernteten.

Deutschösterreichische Bauernpartei.

Die Kandidatur des Major Kollarz.

Die Bauernpartei hat durch den Abschluß ihres politischen Bündnisses mit Major Kollarz als Vertreter der Militärorgane, Kriegsteilnehmer, Wittwen und Waisen das Richtige getroffen, was durch die Berlegenheitsangriffe der anderen Parteien am besten bewiesen wird. Statt daß es die Parteien begrüßen, daß einem Mann mit der Latkraft wie Major Kollarz die Möglichkeit geboten wird, im Nationalrat zu Gunsten der genannten Gruppen zu wirken, sucht man seine Kandidatur mit allen möglichen Mitteln zu hintertreiben. Da angeblich alle bürgerlichen Parteien das Bestreben haben, daß die Forderungen der Sagisten, Kriegsteilnehmer, Wittwen und Waisen vertreten werden, so sollten sie es doch als wünschenswert ansehen, daß Herr Kollarz in den Nationalrat einzieht, da sich kaum ein zweiter solche Verdienste um die Kriegsteilnehmer und deren Angehörige zu gehen. Die gegnerischen Parteien wiederholen das Märchen, daß die Bauernpartei eine Klassenkampfpartei sei, obwohl sie wissen, daß wir eine Partei des Wirtschafts- und Arbeitsfriedens unter allen Ständen sind, eine Partei, die bodenständige Heimatpolitik treibt. Im Programm der Bauernpartei heißt es: „Die Deutschösterreichische Bauernpartei will die von diesen hohen Idealen getragene Bauern- und Heimatpolitik in den Dienst des Gesamtvolkes stellen.“

Mit den Parteien aller ehrlich schaffenden Stände will sie in wirtschaftlich-friedlicher Weise zusammenarbeiten. Auf dem Boden wahrer Volksherrschaft, ausgeübt durch berufstätige Vertretungen, der bürgerlichen Gesellschaftsordnung und dem Grundfakte der Erhaltung des Privateigentums und aller übrigen wohlverordneten Besitzrechte stehend, lehnt sie jede revolutionäre Umwälzung, Klassenkampf und Massenhaß und die Diktatur einer Klasse als unmöglich und verderblich ab. Wenn trotzdem die gegnerischen Parteien gegen besseres Wissen die Bauernpartei als Klassenkampfpartei bezeichnen, so halten sie es mit der Wahrheit nicht ernst.

In gegnerischen Blättern wird weiter gesagt, daß Major Kollarz das Nest im Nest an den nächsten auf der Reichsliste stehenden Wahlwerber, nämlich an Abg. Stöcker, abtreten müsse, wenn er nicht mindestens 30.000 Stimmen aufbringe. Dazu sei bemerkt, daß Abg. Stöcker überhaupt nicht auf der Reichsliste steht, wodurch am besten diese Wahllüge der Gegner gekennzeichnet wird.

Es hat den Anschein, daß die anderen Parteien die durch die Bauernpartei gesicherte Wahl des Herrn Kollarz in den Nationalrat fürchten. Kollarz wird in der Lage sein, wenn auch durch die junge Bauernpartei, auf Grund seiner Erfahrungen und praktischen Kenntnisse, die Interessen der von ihm vertretenen Standesgenossen, Heimkehrer, Invaliden, Wittwen und Waisen zu vertreten. Wenn den Parteien damit ernst ist, Not und Elend und die Zurücksetzung der genannten großen Gruppen zu mildern, so werden sie Gelegenheit haben, die Tätigkeit dieses berufensten Vertreters und Sachmannes parlamentarisch zu unterstützen, wenn sie die Partei nicht über die Sache stellen wollen.

Militärgagisten-Versammlung.

Heimkehrer, Invaliden, Kriegsteilnehmer, deren Frauen, Wittwen und Waisen werden aufgefordert, zur Frauenversammlung am 9. d. um 6 Uhr abends im „Steirerhof“ zu erscheinen und männliche und weibliche politische Gesinnungsfreunde mitzubringen.

Über die Wahl des Reichspräsidenten Major Friedrich Kollarz werden sprechen: Hauptmannswitwe Krainz (Wahlwerberin), dann die Wahlwerber Abg. Dr. Klusmann, Ammann und Inspektor Winzler.

Versammlungen in Oststeier.

Obwohl in Hohenbrugg a. d. Raab nachmittags Versammlungen im allgemeinen sehr schlecht besucht sind, konnten am 3. d. die bündlerischen Redner auf eine äußerst gut besuchte Versammlung blicken. Den Vorsitz führte Ortsgruppenobmann Siegl. Herr Gföls stellte sich mit kurzen Worten als Wahlwerber vor. Wahlwerber Parteisekretär Zangel entwickelte in scharfen Zügen das Parteiprogramm, beleuchtete die Fehler und Mängel der dermaligen Wirtschaft und forderte die Anwesenden auf, am 17. Oktober geschlossen für die Deutschösterreichische Bauernpartei zu stimmen, weil nur dadurch für die ländliche Bevölkerung eine Besserung ihrer Lage zu erwarten sei. Der große Beifall zeigte, daß die Partei in Hohenbrugg festen Fuß gefaßt hat.

Am 3. fand in Unterlamm eine sehr gut besuchte Wählerversammlung unter dem Vorherrsche des Bürgermeisters Wilfing statt. Sekretär Zangel entwickelte als Wahlwerber unter Beifall das Programm des Steirischen Bauernbundes und berichtete über die Tätigkeit der bündlerischen Abgeordneten in der Nationalversammlung und im Landtag. Ein Pfarrbauernratsmitglied versuchte sich in Zwischenrufen, aber dem schlagfertigen Redner gelang es ohne Schwierigkeit, den Zwischenrufer unter allgemeinem Beifall zum Schweigen zu bringen. Wahlwerber Gföls machte als bodenständiger Landwirt und Gewerbetreibender einen guten Eindruck. Befremdend wirkte es, daß der Pfarrer sich nicht mit sachlichen Anfragen begnügte, sondern trotz des Wahlübereinkommens eine dreiviertelstündige Gegenrede hielt, allerdings in vollkommen ruhiger Art. Seine Einwände widerlegte Parteisekretär Zangel reslos unter lebhaftem Beifall. Unterlamm ist fest in den Händen der Bündler.

Gerichtssaal.

Graz, 6. Oktober.

(Preistreiberien.) Die Lbthändlerin Agnes Nitzelberger wird beschuldigt, im Herbst v. J. 6000 Kilo Apfel zu übermäßigen Preisen verkauft zu haben. Das Bezirksgericht (B. N. Dr. Deu) verurteilt sie zu achthundertvierzig Stunden Arrest und sechshundert Kronen Geldstrafe. — Die Kaffeehauskassierin Anna Dödl hat Virginierzigarren um 2 K 60 h verkauft. Fünfzig Kronen Geldstrafe. — Die Gemischtwarenhandlerin Johanna Blümel verkaufte Kirschchen, die sie um 8 K erstanden hatte, um 10 K weiter. Zweihundert Kronen Geldstrafe. — Der Hausmeister Johann Hotschevar ist angeklagt, mit Brot Handel getrieben zu haben. Er hat nachweislich einen Laib Brot um 12 Kronen verkauft. Eine Woche Arrest. — Die Händlerinnen Johanna Kleinhappel und Theresie Helbling haben Apfel zu übermäßigen Preisen verkauft. Je zweihundert Kronen Geldstrafe. — Die Grundbesitzer Peter Hösele, Peter Schwarz und Peter Weichler haben Kirschchen das Kilo um 10 K verkauft. Hösele und Schwarz erhalten dreihundert, Weichler hundertfünfzig Kro-

nen Geldstrafe. — Die Kaffeeschenkerin Anna Ullz verlangte für das Kilo Kirschchen 12 K. Fünfhundert Kronen Geldstrafe.

Sportnachrichten.

(Die deutsche Reichsregierung gegen die Luftbarkeitssteuer bei Sportfesten.) Die Eingabe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen an das Reichsministerium des Innern, die Amateur-Turn- und Sportveranstaltungen von der Luftbarkeitssteuer auszunehmen, hat zunächst einen gewissen Erfolg gehabt. Der Reichsminister des Innern hat an den Reichsfinanzminister die Bitte gerichtet, die einschlägigen Bestimmungen des neuen Gesetzentwurfes, der sich dort in Vorbereitung befindet, dahin auszugestalten, daß die Veranstaltungen von gemeinnützigen Turn-, Spiel-, Sport-, Wander- und Jugendvereinigungen, sofern diese Organisationen der Förderung der körperlichen Erziehung dienen, eine Teilnahme von Berufssportleuten an den Wettkämpfen nicht gestatten und einen Erwerb ihrer Mitglieder nicht bezwecken, „steuerfrei“ sind. Man muß nun die Entscheidung des Finanzministers abwarten. Einigen Erfolg hatten auch die Vorstellungen der Sportverbände in allen Ländern Deutschösterreichs gehabt, mit Ausnahme von Steiermark. Hier heißt es noch immer: „Aus prinzipiellen Gründen können wir von der 40prozentigen Luftbarkeitssteuer nicht abgehen... Einige „Eingeweichte“ wollten zwar wissen, daß ein Antrag auf Ermäßigung der Luftbarkeitssteuer im Landtag gestellt werden würde. Der alte Landtag ist zum letztmaligen vor seiner Ablösung durch den neu gewählten zusammengetreten. Die Angelegenheit wurde gar nicht berührt. Steiermark ist doch sicher nicht ärmer daran als die anderen Länder. Wenn schon für den Sport nichts und wieder nichts von Seite des Landes geleistet wird, so braucht man doch schließlich nichts daran zu verdienen.“

Theater und Kunst.

(Liederabend Richard Mayr.) Der morgen im Stephaniensaal stattfindende Liederabend des ersten Bassisten der Wiener Staatsoper wird wohl ein unvergeßliches Ereignis werden. Mayrs breiter, mächtiger Bass, der Riesentöne bildet, fließt in gewaltigen runden Wogen dahin. Prof. Oskar Dachs wird als Solist am Klavier Mozarts Memmet, Sauters „Spieldose“ und Liszts 12. Naphodie vortragen. Karten bei Tendler, Landhaus, und an der Wendtasse.

(Angelo Kessifoglou.) Der soeben von einer Konzertreise durch Griechenland zurückgekehrte, gibt am 19. d. ein Konzert im Kammermusiksaal. Seine Technik, die seine Schwierigkeiten kennt, sein sprühendes Temperament und seine Gestaltungskraft befähigen ihn besonders zur Wiedergabe moderner Tonhöfungen. Wir bekommen am dem Abend eine Sonate von Mac Dowell, Variationen und Fuge von C. Prokofjeff (Uraufführung), ferner Kompositionen von Ravel, Debussy und Meuz zu hören. Karten bei G. Böhm, Joanneumring 12.

Vereinsanzeiger.

Nationalverband deutschösterreichischer Offiziere in Graz. Die Mitglieder werden auf die heute abends um 8 Uhr im Großgasthof „Kaiserkrone“ stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Erscheinen dringend geboten.

Gedenket der Südmark.

Erprobtes 178- Hühneraugenmittel



empfeht die Landsch. - Apotheke Graz, Landstraße 4.

Elektr. Öfen

Bügelisen, Kochplatten, Kochtöpfe, Wärmelampen, Brenneisenrechen usw., konkurrenzlos billig bei

Julius Kuziczka Graz, Jakominigasse 1 Tel. 23-48. 1911a

Stenerbilanzen

nie praktische, übersichtliche Neu-einrichtungen der amerikanischen Buchhaltung, Revisionen, Gutachten, übernimmt zur raschesten Durchführung „Stenerbilanz 20 21“, die Serv. d. Bl. 445b

Der Leobner Männergesangverein zeigt hiemit an, daß sein verdienstvolles Ehrenmitglied und Schriftführer, Herr

Dr. med. Josef Gröbler

Altbürgermeister der Stadt Leoben

gestern nach nur dreitägigem Krankenlager sein arbeitsreiches Leben beendet hat.

Schmerzgebeugt stehen wir an der Wahn eines unserer Besten, des treu beherzten Freundes und unermüdeten Kämpfers für das deutsche Lied.

Fiducit!

Leoben, am 6. Oktober 1920.

Für die Leitung des Vereines: Max Enferer, Vorstand.

2081a